

Prag, die Herrschaft Windthaag, und 1596 auch die Herrschaft Klingenberg gekauft, wurde 1596 den 9 April unter die Stände in Oesterreich ob der Enns angenommen, und gieng 1599 mit Tode ab. Er hatte sich erstlich mit einer gebornen Kirchhaimerin, und hernach mit Barbar Prunerin verheiratet. Von dieser hinterließ er nur eine Tochter, Barbarn, welche sich mit Michaeln Pernauer zu Aich verheiratet; von jener aber 4 Kinder. Diese waren 1) George Schützer von und zu Klingenberg, von dem hernach. 2) Lorenz Schützer zu Klingenberg, welcher mit Marie Elisabeth Strafferin von Gieß 2 Kinder, Wolff Gorfrieden, und Marien Elisabeth, zeugte, die beide ihr Leben im ledigen Stande beschloffen. 3) Martze, die mit einem Herrn von Schiabenstein, und 4) Anne, die mit einem Herrn von Jurtzenberg in der Ehe gelebet. Obgedachter George Schützer von und zu Klingenberg, Herr der Herrschaft Windthaag und Kolmünz, bekam 1600, nach erlangter Majorität, die väterliche Herrschaft Windthaag, und zeugte mit Dorotheen Jünglin von Grub zu Feyreck folgende 2 Söhne: 1) Zelverich Schützer von Klingenberg, hatte mit einer gebornen Matuekin, dreu Töchter, von denen Marie Elisabeth mit Job. Ludwigen, Freyherrn von Oedt, Dorothee mit einem Herrn von Fräncking, und Eve Regine mit Carl Poiger verheiratet worden. 2) Hans Rudolph Schützer von Klingenberg, zeugte mit Johanne Kauberin 4 Söhne und 3 Töchter. Von diesen starb Regine Dorothee im ledigen Stande; Marie Justine aber wurde mit Ehrenreich von Laglberg, und Susanne Catharine mit Carl, Grafen von Pergen, verheiratet. Von den 4 Söhnen starben George Ernst, Hans Ludewig und Sigmund Ludewig ehverheiratet; George Rudolph Schützer von und zu Klingenberg aber vermählte sich erstlich mit einer von Jordan, und hernach mit Marie Reginen von Berchold. Jene gebahr ihm Job. Gustaven und Ferdinand Catin; diese aber Jeang Rudolph Gorfrieden, welche sämtlich noch 1732 am Leben gewesen. von Hoheneck Besche. von Ober-Deßter. t. 2. p. 389. u. ff.

Schüttern Stadt u. Schloß, siehe Schüttern. Schüttersberg, eine Weile von Ehemniz in Ungarn gelegen, gehöret zu dieser Berg-Stadt, und ist eine Gasse davon, hatte vor Zeiten sehr reiche Silber-Bromerke.

Schützeib, siehe Biecke, im III Bande, p. 1902. u. ff. sonderlich p. 1907. u. ff.

Schütze und Guff, kommt beyrn Frau-Wesen vor, und bedeutet, was dem Land-Manne kseren vergönnet ist, vor seine Haushaltung, keinesweges aber zu verzapffen verstatet ist, nach vorgeschriebener Masse, sowohl der Gerste, so er zum Malzein-schütten, als an Wasser, zu viel Bier er güssen darf.

Schützhüttern, ein Dorf in den Ober-Walzh zwischen den Städten Herschau und Weinhausen.

Schützing, heist zu Rosstod jedes Haus, wo die Handwerker ihre Zusammenkunft haben; dagegen der Kauf-Leute Häuser Lage gemennet werden.

Schützlinge, sind die kurzen Locken, welche mit in die langen Flauchen oder Flosse eingebunden, und hernach ausgeschloffen werden.

Schuit wol, siehe Schiff, Last, im XXXIV Bande, p. 1506.

Schüs, siehe Schüge.

Schüg oder Schüze, eine adeliche Familie in Thüringen und Meissen, welche unter andern Gütern schon bey des Churfürsten Augustus zu Sachsen Zeiten, und also bey nahe in die 200 Jahre, das Ritter-Guth Erdmannsdorff, in gemein Egdorff genant, bey Ehemniz, unter dem Amte Augustsburg-gelegen, besessen und noch heut zu Tage inne hat. Caspar von Schüg, ein Thüringischer von Adel, hat sich 1461 in der Beileitung Herzog Wilhelms zu Sachsen, auf der Reise ins gelobte Land mit befunden. Um eben diese Zeit hat Günther von Schüg, nebst andern von Adel, einen Vergleich der Grafen Volkart und Gebhard von Mannsfeld wegen einer Vormundschafft als Zeugen unterschrieben. Müllers Sächsische Annales p. 34. Spangenberg Manusck. Chronick. Das Register dieses Geschlechts, so aus Nürnberg von den Patricis dafelbst, die Schüzen genant, herflammen soll, setz zuerst Sebastian Schüzen um die Mitt des XVI Jahrhunderts zum Andern. Er wird Bürgermeister zu Ausspurg (soll wohl Nürnberg heißen,) genant, ob wohl man die Schüzen dafelbst unter den Patricis-Familien nicht denennet auffunden. Er ward ein Vater a) Johannis, Bürgermeisters zu Nürnberg, und b) Ulrichs, vor sich mit gutem Vermögen nach obgedachter Ehemniz in Meissen gewendet, dafelbst Bürgermeister worden, sich mit Magdalenen von Erdmannsdorff verheiratet, und mit ihr gedachtes Stamm-Guth Erdmannsdorff erhalten. Er zeugte mit ihr 8 Söhne, die sich theils zu Freyberg, allwo Andreas Schüze, beyder Rechten Doctor, Bürgermeister und Erbsaz zu Lohnz verstorben, (D. Möllers Chron. Frib. ind.) theils zu Leipzig, theils zu Baugen, theils zu Ehemniz niedergelassen. Der älteste hingegen gleiches Namens Ulrich, hat Erdmannsdorff besessen, und 3 Enckeln gehabt, von welchen man aber nichts anzuführen weiß. Der dritte Sohn, Namens Hieronymus, Bürgermeister zu Ehemniz, hat sich mit einer von Himerkopp, aus dem Haus Neukirche, verheiratet, und mit ihr gezeugt unter andern Söhnen Ulrichen, welcher Kayser Karls V Rath und Geheimder Secretarius worden, und im Jahr 1539 zu Toledo den Adels-Brief de Dato den 15 Febr. erhalten, gleichwie schon vorher dieses Geschlecht vom Kayser Friedrich III mit Adlichen Wappen und Kleinodien in Hans und Ulrich, denen Schüzen, Gebrüder, untern Daru: Brancfurt den 8 Febr. 1486. Der dertümte Leipziger Theologe, Herr D. Friedrich Wilhelm Schüg, dessen Vorfeltern aus dief in Geschlechter entsprossen, hat von jenem Adels-Brief das Original; von diesem aber eine Abschrift noch bey seinem Ableben besessen. Berhin gedachter Ulrich starb im Jahr 1571 zu Saragozza unverehelicht, nachdem er ein ansehnlich Legatum vor sein Geschlecht in Meissen, weiblicher Linie, assistirt. Weil gedachter Adel zugleich seinem Bruder Zemo war theilhet worden, legte er solchen mit seiner Gemahlin Regina von Parichsch aus Dorff Ehemniz fort. Von seinen Söhnen brachte Ernst mehrgedachter Ritterzug Erdmannsdorff wieder an sich, und haben es dessen Nachkommen, wie anfangs gedacht, bis auf den heutigen